

Die Sünde

Lektion 6a:

Kann die Sünde vererbt werden?

Ziel: Jeder Mensch ist vor Gott selbst verantwortlich.

Einleitung

- I. Was denken wir über Gott?
 - A. Wie sieht seine Gerechtigkeit aus?
 - B. Können wir die Sünde von anderen Sündern erben?
 - C. Haben wir die Sünde von Adam und Eva vererbt?
- II. Vielleicht fühlen wir uns als gute Menschen nach dem Motto: „Ich bin schon recht nur die Umwelt ist schlecht.“
 - A. Demzufolge müsste der allmächtige Schöpfer sehr froh sein, wenn er uns für sein himmlisches Reich begeistern könnte, denn auf einen solchen Menschen wie Sie hat er gerade noch gewartet.
 - B. Das ist aber das Gegenteil von dem was Paulus versucht den Christen in Römer 3,23 zu erklären: *„Alle haben ja gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verspielt.“*

Hauptteil

I. Weshalb bin ich ein Sünder?

- A. Um diese Frage zu beantworten, nimmt uns der Apostel mit zum Anfang der Menschheitsgeschichte.
 1. Er weist auf den Ungehorsam Adams hin.
 2. Gott machte den Menschen nach seinem „Bild“ (Gn. 1,27).
 3. Damit wurde dem Menschen der freie Wille geschenkt.
 4. Gott gab dem Menschen die Fähigkeit zu denken, zu analysieren und zu entscheiden.
 5. Weshalb schuf uns Gott so?
 - a) Weil Gott es so wollte und weil er uns zu lebendigen Wesen schaffen wollte, die seine Liebe empfangen können.
 - b) Gott wollte lieben und geliebt werden, deshalb schuf er uns so.
 - c) Wahre Liebe hat mit freiem Willen zu tun.
 - d) Liebe kann nicht programmiert werden wie in einem Computer.
- B. Adam erfuhr im Garten Eden die Vollkommenheit auf Erden.
 1. Es gab keine Sünde, Krankheiten oder Tod.
 2. Es gab nur die vollkommene Harmonie mit Gott.
 3. So kam es, dass Gott dem ersten Menschen einen einfachen Test gab, um seine Liebe zu IHM durch den Gehorsam zu beweisen (Gn. 2,15-17).
 4. Genesis 2,16-17: *„Und der Herr, Gott, gebot dem Menschen und sprach: von allen Bäumen des Gartens darfst du essen. Vom Baum von Gut und Böse aber, von dem darfst du nicht essen, denn sobald du davon isst, musst du sterben.“*
 - a) Das war der Test, an dem Gott erkennen wollte, ob der Mensch ihn liebte oder nicht.
 - b) Die Liebe zu Gott ist immer mit unserem Gehorsam verbunden.
 - c) Darum konnte Jesus viele Jahrhunderte später zu seinen Jüngern sagen (Joh. 14,15): *„Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten.“*
 - d) Liebe und Gehorsam gehörten schon im Garten Eden zusammen.
 - e) Offensichtlich bestand Adam die Prüfung nicht, wie wir aus der Geschichte erfahren.

- C. In Römer 5 spricht der Apostel Paulus von Adams durchgefallener Prüfung.
1. Ausgerechnet die besondere Eigenschaft, die Gott dem Menschen gab, die am meisten seinem Wesen entsprach, führte zum Sündenfall.
 2. Die Persönlichkeit und die Fähigkeit Entscheidungen zu treffen führten zu Adams Fall.
 3. Damit entschied Adam seinem eigenen Willen mehr zu folgen als dem Willen Gottes zu gehorchen.

II. Was sind die Folgen des Sündenfalls?

- A. Die Sünde Adams hat grosse Konsequenzen für die ganze Menschheit.
1. Die Folge ist, dass der Mensch nicht länger ewig auf dieser Erde leben darf.
 - a) Der Mensch wurde somit der Vergänglichkeit ausgesetzt und zudem auch geistig von Gott getrennt.
 - b) In diesem Sinn musste Adam von dem Tag an als er sündigte sterben, wie Gott gesagt hatte.
 - c) Er starb zwar nicht am selben Tag sondern später, aber sein reines Verhältnis zu Gott war zerstört.
 2. Weil Adam der Vergänglichkeit ausgesetzt wurde, sind auch seine Nachkommen bis zu uns dieser Vergänglichkeit ausgesetzt.
 - a) Wir sind die Nachkommen Adams und wir tragen somit die Folgen seiner Sünde, indem auch wir sterben müssen.
 - b) Zudem wurden Adam und Eva aus dem Paradies vertrieben und vom Baum des Lebens getrennt, so dass sie beide dazu bestimmt waren, physisch zu sterben.
 3. Seither leben alle Menschen unter derselben Bestimmung wie Adam und Eva.
 - a) In der Bibel lesen wir, dass „in Adam alle sterben“ (1. Kor. 15,22).
 - b) Die Folgen des Sündenfalls waren also nicht nur für Adam und Eva tragisch, sondern auch für uns heute.
- B. In Römer 5,12 steht: *„Darum: Wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt kam und durch die Sünde der Tod, und so der Tod zu allen Menschen gelangte, weil alle sündigten...“*
1. Durch den Ungehorsam Adams kam die Sünde in diese Welt und somit der Tod.
 2. Doch diese Sünde wurde nicht vererbt, sondern jeder Mensch entschied sich aus freiem Willen der Sünde zu folgen, wie der erste Mensch das tat.
 - a) Alle Gläubigen an Christus waren tot durch ihre eigenen Verfehlungen (Eph. 2,1; Kol. 2,13).
 - b) Die Schuld lastet auf allen Menschen, weil sie alle gesündigt haben und nicht weil sie die Sünde Adams vererbt haben (Röm. 3,10.23).
 - c) Kein Mensch kann verantwortlich gemacht werden für die Sünden seiner Vorfahren, sondern jeder ist für sich selbst verantwortlich vor Gottes Thron (Ez. 18,20).
 - d) Der Prophet Jesaja erklärte den Menschen damals (Jes. 59,1-2): *„Seht, die Hand des Herrn ist nicht zu fern, um zu helfen, und sein Ohr ist nicht schwerhörig, dass er nicht hörte, sondern eure Verschuldungen haben euch von eurem Gott getrennt, und eure Sünden haben sein Angesicht vor euch verdeckt, so dass er nicht hört.“*
 3. Als Gott eingriff sagte er zur Schlange (Gn. 3,15): *„Und Feindschaft setze ich zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Nachwuchs und ihrem Nachwuchs: Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihm nach der Ferse schnappen.“*
 - a) Wir wissen nicht, ob Adam diese Voraussagen Gottes hörte oder nicht.
 - b) Falls er sie hörte, könnte es gut sein, dass er sie damals nicht verstand.
 - c) Doch wir können sie heute verstehen, weil wir viel mehr wissen und den Überblick haben über die Geschichte der Menschheit.

4. Aus der Stelle in Genesis 3,15 lernen wir, dass Gott in die Geschichte des Sündenfalls eingreift.
 - a) Das Tier war mehr als eine sprechende Schlange; sie repräsentierte Satan, die durch das Tier sprach (Offb. 12,9).
 - b) Der „Nachwuchs“ der Schlange wird zum Feind der Frau, d. h. der Menschheit.
 - c) Der „Nachwuchs“ der Frau hingegen wird zur Erlösung der Menschheit.
 - d) Seit dem Sündenfall arbeitet Gott in seiner Gnade daran, den Menschen wieder zurück ins Paradies zu holen.
 - (1) Der Anfang dazu machte er mit Abraham, Isaak, Jakob und Juda, aus dem Stamm unser Herr Jesus hervorging (Heb. 7,14).
 - (2) Es dauerte über zweitausend Jahre, bis Gottes Heilsplan in Erfüllung ging durch Jesus (Heb. 2,14-18).
 - e) Die Juden erkannten, dass diese Stelle eine Verheissung auf den kommenden Messias ist, der sich für die Erlösung der Menschheit einsetzen wird.

III. Wie hat Gott in die Menschheitsgeschichte eingegriffen?

- A. Der allmächtige Gott hat seinen Sohn als Opfer für unsere Sünden eingesetzt.
 1. Jesus ist auf diese Welt gekommen, um unsere Sünden auf sich zu nehmen (Joh. 1,29).
 2. *„Und wie es den Menschen bestimmt ist, ein einziges Mal zu sterben, und dann kommt das Gericht, so ist auch Christus ein einziges Mal geopfert worden, um die Sünden vieler auf sich zu nehmen“* (Heb. 9,27-28).
- B. Der Lohn der Sünde ist der Tod (Röm. 6,23).
 1. Weil wir Menschen alle gesündigt haben, verdienen wir den ewigen Tod.
 2. Doch Gott übertrug unsere Sünden auf seinen Sohn.
 3. Jesus entmachtete mit seinem Tod am Kreuz den, *„der die Macht über den Tod“* hat, das ist der Teufel (Heb. 2,14).
- C. Niemals hätte ein sündhaftes Wesen unsere Strafe bezahlen können.
 1. Dazu brauchte es ein vollkommenes Opfer, d. h. jemand, der ein sündenfreies Leben führte (Phil. 2,5-9).
 2. Weil Jesus ohne Sünde war, konnte er sich als vollkommenes Opfer für uns am Kreuz hingeben.
 3. So zahlte Jesus mit seinem Blut den Preis für unsere Verfehlungen.
 4. *„Den, der von keiner Sünde wusste, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm zur Gerechtigkeit Gottes würden“* (2. Kor. 5,21).
- D. Das Blut Jesu am Kreuz ist die Antwort auf unsere Sündenschuld.
 1. Denn das Blut Christi vermag alle unsere Sünden zu tilgen.
 2. Als Jesus das Abendmahl einführte sagte er (Mt. 26,26-28): *„Nehmt, esst! Das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und sprach das Dankgebet, gab ihnen den und sprach: Trinkt alle daraus! Denn das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“*
 - a) Unsere Sünden können vergeben werden, weil das Blut Jesu am Kreuz ausgegossen wurde.
 - b) Wer umkehrt und sich taufen lässt auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung seiner Sünden, der wird den Heiligen Geist empfangen und gerettet werden (Apg. 2,38-40).
 - c) Durch das Wasserbad kommen wir in Berührung mit dem Blut Christi, das uns reinwaschen kann von allen Sünden.
 - d) Durch die Taufe sterben wir der Sünde ab, werden mit Christus begraben und auferstehen zu einem neuen Leben (Röm. 6,1-6).

- e) Wir leben nicht mehr unser eigenes sündhaftes Leben nach dem Fleisch, sondern Christus lebt in uns (Gal. 2,20).
 - f) *„Ihr alle nämlich, die ihr auf Christus getauft wurdet, habt Christus angezogen“* (Gal. 3,27).
- E. Dank der Initiative Gottes darf der Mensch nun wieder zurück ins Paradies einkehren (2. Kor. 5,18).
- 1. Doch diesmal geht es nicht mehr um das irdische Paradies, sondern um das himmlische, wo der *„Baum des Lebens“* steht (Offb. 2,7).
 - 2. *„Also: Wie es durch den Fall des Einen [Adam] für alle Menschen zur Verurteilung kam, so kommt es durch die Erfüllung der Rechtsordnung des Einen [Jesus] für alle Menschen zum Freispruch, der ins Leben führt“* (Röm. 5,18).
 - a) Die Verurteilung ist der Fluch des fleischlichen Todes, der auf alle Menschen übergegangen ist.
 - b) Die Erfüllung der Rechtsordnung oder die Gerechtigkeit Christi bringt allen Menschen, die an ihn glauben ewiges Leben.

SCHLUSSTEIL

- I. Die Bibel lehrt, dass der erste Adam gesündigt hat und deshalb irdisch war, d. h. vergänglich (1. Kor. 15,44-50).
 - A. Der zweite Adam war ohne Sünde und deshalb kam er vom Himmel, wo es ewiges Leben gibt.
 - B. Nun liegt es an uns, ob wir dem ersten Adam in den Tod folgen wollen, oder dem zweiten Adam (Jesus) ins ewige Leben.
- II. Kinder sind rein und ohne Sünde, weil sie noch nicht wissen, was Gottes Wille ist.
 - A. Jesus sagte:
 - 1. *„Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht ins Himmelreich hineinkommen“* (Mt. 18,3).
 - 2. *„Lasst die Kinder und hindert sie nicht, zu mir zu kommen, denn solchen gehört das Himmelreich“* (Mt. 19,14).
 - B. Paulus erklärte zusätzlich (1. Kor. 14,20): *„Seid nicht Kinder, wo es um Einsicht geht. Seid unbedarft (unmündig), wo es um Bosheit geht, in der Einsicht aber seid vollkommen!“*
 - C. Darum, lasst uns Christus anziehen und Denken und Handeln wie er!
 - 1. Wir sind wiedergeborene Kinder Gottes (1. Joh. 3,1-3).
 - 2. Wir gehören Christus an und sind Abrahams Nachkommen, somit Erben des Reiches Gottes (Gal. 3,29).
 - 3. Darum, lasst uns nicht müde werden das Gute zu tun, denn zu gegebener Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten (Gal. 6,9-10).
 - 4. Denn was wir säen, das werden wir ernten, darum lasst uns auf den Geist säen, damit wir vom Geist ewiges Leben ernten (Gal. 6,8).

Lektion 6b:

Vorherbestimmt zum Leben oder zum Tod?

Ziel: Gott schenkt uns einen freien Willen, so dass wir frei entscheiden können.

EINLEITUNG

- III. Als im 16. Jahrhundert die Reformation entstand, gab es in der Schweiz drei theologische Entwicklungen:
- Da war die Ansicht **Ulrich Zwinglis** in Zürich für den deutschsprachigen Teil.
 - Da gab es **Johannes Calvins** Theologie in Genf für den französischen Teil.
 - Schliesslich gab es eine dritte Gruppe; **die Wiedertäufer**, die einen eigenen Weg eingingen und sich als „die wahren Christen“ bezeichneten.
- IV. Während **Zwingli** zu extrem seine Ansichten mit dem Schwert verteidigen wollte und schliesslich durch das Schwert umkam (Mt. 26,52), entwickelte sich **Calvin** zu einem brillanten Theologen, dem es gelang die ganze Reformation entscheidend zu beeinflussen.
- Johannes Calvin war ein grossartiger Systematiker, der 1536 sein berühmtes „Institutio“ der christlichen Religion veröffentlichte.
 - Calvin lehrte fälschlicherweise, dass Gott schon vor der Schöpfung den Menschen zum Heil oder zur Verdammnis vorherbestimmt habe.
 - In der amerikanischen Universität, wo ich Theologie studierte, haben wir eine Formel gelernt, die uns an die Hauptpunkte der Calvinistischen Lehre erinnern sollte:
 - Es ist die **Tulip-Formel** (Tulip bedeutet Tulpe):
 - Das **T** steht für „*Total Depravity*“ = Totale Verdorbenheit (des Menschen)
 - Das **U** steht für „*Unconditional Election*“ = Vorbehaltlose Erwählung
 - Das **L** steht für „*Limited Atonement*“ = Begrenzte Sühnung (Vergebung)
 - Das **I** steht für „*Irresistible Grace*“ = Unwiderstehliche Gnade
 - Das **P** steht für „*Perseverance of the Saints*“ = Bewahrung der Heiligen
 - Diese Tulpen-Formel kann eine grosse Hilfe sein, um sich an die wichtigsten Irrlehren Calvins zu erinnern.
 - Leider kann diese Formel nicht ins Deutsche übertragen werden.
 - Wir möchten uns heute in vereinfachter Form mit diesen Lehren kurz auseinandersetzen und sie anhand der Bibel vergleichen.

HAUPTTEILIV. Total Depravity = Totale Verdorbenheit

- Calvin behauptete:
 - Der Mensch sei **total verdorben**, unfähig gutes zu tun (Gn. 6,5-8).
 - Die Sünde Adams wurde der gesamten Menschheit weitervererbt.
 - Nur Adam konnte sich im Paradies frei für das Gute entscheiden.
 - Weil er aber sündigte und von der verbotenen Frucht ass, seien alle Nachkommen Adams nun völlig verdorben und sündenvoll.
 - Der Mensch könne gar nichts mehr anderes als sündigen.
 - Er besitze auch keine eigene Entscheidungsfreiheit mehr, sich für das Gute oder Böse entscheiden zu können wie Adam (Gn. 2,16-17):
 - Die Folge von Adams Ungehorsam war die Verdammung von Gott, die Trennung von seinen Mitmenschen, die Sittenlosigkeit (=Verdorbenheit) und der körperliche Tod.
 - Der Mensch sei nun von Geburt an zur Sünde verdammt.
 - Bestätigt wird dieser Grundgedanke mit verschiedenen Stellen, wovon wir *eine* Wichtige aus dem AT und *eine* aus dem NT erwähnen wollen:
 - Altes Testament (Psalm 51,7)
 - Neues Testament (Römer 5,12)

- B. Calvin, der sich von Augustin (der im 4. Jahrhundert lebte) in seinen Auslegungen der Heiligen Schriften beeinflussen liess, machte einen fatalen Fehler:
1. Im **Römer 5** wird nicht gesagt dass die Sünde Adams vererbt wurde, sondern die Folgen dieser Sünde!
 2. Was waren die Folgen seines Ungehorsams?
 - a) Erinnern wir uns an die Stelle im 1. Mose 2,17: „...*denn sobald du davon isst, musst du sterben*“?
 - (1) Sind Adam und Eva nach dem Sündenfall sofort gestorben? Nein!
 - (2) Sie mussten aber irgendwann einmal sterben.
 - (3) Somit wurde der leibliche Tod eine Folge der Sünde.
 - b) Gottes Strafe, die die Menschheit von Adam vererbt hat ist die menschliche Vergänglichkeit, dass wir alle früher oder später einmal sterben müssen!
 - c) Adam und Eva brachten also die Sünde in die Welt, indem sie die ersten waren, die Gottes Gebot oder Verbot übertraten.
 - d) Daraufhin hat die Konsequenz der Sünde die ganze Menschheit erreicht,
 - (1) und zwar nicht weil die Sünde vererbt wurde,
 - (2) und auch nicht weil wir Menschen nicht anders konnten als sündigen,
 - (3) sondern weil wir uns freiwillig der Nichtigkeit des menschlichen Denkens ergaben und so alle zu Sünder wurden (Röm. 8,20).
 3. Denn „*alle haben ja gesündigt*“ (Röm. 3,23) und haben sich freiwillig für das Böse entschieden!
- C. Kein Mensch trägt die Schuld seiner Vorfahren mit sich herum (Hes. 18,20-23).
1. Der Prophet Hesekeil sagt klar und deutlich,
 - a) dass die Folgen der Sünde der Tod ist (Röm. 6,23),
 - b) dass jeder die Folgen seiner Sünde selber zu tragen hat.
 2. Was passiert mit dem, der gerecht wandelt und nicht sündigt?
 - a) Der muss nicht sterben.
 - b) Der wird direkt in den Himmel entrückt -
 - (1) wie Henoch (Gn. 5,24)
 - (2) wie Elia (2. Kön. 2,11)
 - (3) wie Jesus (Apg. 1,10)
- D. Niemand wird in Schuld geboren, wie Calvin fälschlicherweise dem **Psalm 51** entnahm.
1. Zuerst muss der ganze Zusammenhang des Psalms 51 berücksichtigt werden, der nämlich aus dem Bussgebet Davids entstammt, nach seinem Ehebruch.
 2. David erkannte seine schwere Schuld und bittet Gott um Verzeihung.
 3. Dabei weist er auf mildernde Umstände hin, nicht zur eigenen Entschuldigung sondern zur Einsicht, dass die Sünde als mächtiger Tyrann die Menschheit von Geburt an versucht zu beherrschen.
 4. Deshalb lehrt uns Jesus den Herrn zu bitten: „*Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen*“ (Mt. 6,13).
 5. Ein Kind sündigt nicht, das wird in der folgenden Stelle bestätigt (Römer 7,9-10):
 - a) Ein Kind das Gottes Gebote noch nicht kennt, kann auch nicht sündigen.
 - b) Erst wenn es älter wird und in seinem Gewissen Gut und Böse zu unterscheiden vermag, dann gereichen ihm Gottes Gebote durch seinen Ungehorsam zum Tod.
- E. Der Mensch ist also nicht total verdorben, wie Calvin lehrte sondern der gerechte Gott gibt jedem die Möglichkeit sich für das Gute oder für das Böse zu entscheiden!

V. Unconditional Election = Vorbehaltlose Erwählung

- A. Calvins Lehre der **bedingungslosen oder uneingeschränkten Erwählung** geht darauf hinaus, dass alle Bemühungen umsonst sind:
1. Wenn ein Mensch das Evangelium hört und sich auch biblisch bekehrt, -

2. wie sehr er sich auch bemüht ein christliches Leben nach Gottes Plan und Wille zu führen, -
 3. es nützt ihm nichts, wenn Gott ihn nicht erwählt hat.
 4. Calvin lehrte, dass Gott die Menschen nach seinem freien Willen aus - oder erwähle und zwar vorbehaltlos und bedingungslos.
 5. Der Mensch selbst könne dabei nichts tun.
- B. Wichtig ist, dass wir erkennen, dass die Bibel zwar von einer **Erwählung** oder gar **Vorherbestimmung** des Menschen spricht, aber in einer etwas anderen Form als die calvinistische Lehre das auslegt.
1. Beispiel: **Epheser 1,3-5.11**
 - a) Gott hat vorherbestimmt, dass alle, die an Jesus glauben als seine Kinder adoptiert werden und zu seinen Auserwählten gemacht werden können.
 - b) Bevor die Welt geschaffen wurde, war der Heilsplan Gottes vorherbestimmt.
 - c) Der Mensch sollte auf keinem andern Weg gerettet werden, als durch die zuvor getroffene Entscheidung Gottes.
 2. Beispiel: **1. Petrus 1,1-2**
 - a) Hier ist von Auserwählten nach der Vorherbestimmung Gottes die Rede.
 - b) Auserwählte sind Herausgerufene, (ek-kaleo) aus der Finsternis ins Licht.
 - c) Ekklesia ist das deutsche Wort für Gemeinde.
 - d) Um Gottes Auserwählte zu werden, müssen wir zuerst seinem Ruf folgen und seinen Bedingungen zum Heil gehorchen!
 - e) Denn unser gerechter Gott kennt kein Ansehen der Person (Röm. 2,11) -
 - (1) wie der Apostel Petrus schreibt (1. Petrus 1,17),
 - (2) wie der Apostel verkündigte (Apg. 10,34-35).
 3. Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen (1. Tim. 2,4).
 - a) Gott zwingt niemanden zum Glück!
 - b) Es ist der freie Wille des Menschen darüber zu entscheiden, ob er aus der Sklavenschaft der Sünde und des Teufels befreit werden will oder nicht.
 - c) Leider haben viele Menschen keine Liebe zur göttlichen Wahrheit damit sie gerettet werden (2. Thess. 2,10) und zum ewigen Leben bestimmt werden können (Apg. 13,48).
 - d) Sie lieben alles Vergängliche in der Welt mehr, als Gottes unvergängliches und bleibendes Wort, das unsere Seelen zum ewigen Frieden führt.
 - e) So sind zwar viele berufen, aber nur wenige auserwählt, lehrt Jesus im Matthäus 22,14!
 - (1) Das heisst mit andern Worten: Gott ruft alle Menschen!
 - (2) Aber leider lassen sich nur wenige aus der Welt herausrufen und auserwählen, als Gottes „Ekklektos“.
- C. Es geht also nicht um eine bedingungslose Erwählung Gottes, sondern darum, dass der Mensch sich freiwillig durch Gottes Wort verändern lässt und lernen will, die christlichen Tugenden sich immer mehr anzueignen (2. Pet. 1,8-11).

VI. Limited Atonement = Begrenzte Sühnung

- A. Bei der begrenzten Sühnung wird die Irrlehre noch weiter entwickelt und behauptet:
 1. Christus starb nur für die Auserwählten Gottes.
 2. In einem gewissen Sinn stimmt dieser Gedanke schon, wenn man am grossen Gerichtstag, am Ende der Welt die Auserwählten zählt.
 3. Dann kann gesagt werden, dass Christus für diese Seelen, die sich retten liessen sein Leben am Kreuz hingab.
- B. Es widerspricht aber der gesamten biblischen Lehre, wenn man behaupten will, Christi Sühnopfer gelte nur einigen Auserwählten! (1. Joh. 2,1-2)

1. Genauso falsch wäre es zu behaupten, dass Christi Sühnopfer die ganze Welt aus der Sünde rettete, ohne dass von uns eine Entscheidung gefordert sei.
2. Wir sehen, dass Irrlehren in beide Richtungen gehen und extrem sind.
3. Im Evangelium vom Johannes (Joh. 3,16) wird klar und deutlich gesagt, dass Gott so sehr die Welt geliebt hat und seinen einzigen Sohn am Kreuz hingab, damit **jeder der glaubt**, nicht verlorengelange sondern das ewige Leben erlangt.
4. Mit andern Worten: Damit das Sühnopfer Christi nicht vergebens war, müssen wir Jesus Christus im Glauben annehmen und zwar so wie **ER** es gelehrt hat und nicht wie die Menschen, die immer den möglichst schnellsten, einfachsten und bequemsten Weg aus allen schwierigen Situationen suchen (Apg. 17,30-31: anschliessend gab es solche, die spotteten und andere die glaubten)

VII. Irresistible Grace = Unwiderstehliche Gnade

- A. Es wird immer extremer, in welche sich die calvinistische Lehre entwickelte:
 1. Bei der unwiderstehlichen Gnade geht es darum, dass niemand, den der Herr auserwählt hat, sich seiner Gnade entziehen kann.
 2. Gott wird seine Auserwählten während der Zeit ihres Lebens zu sich rufen und so ziehen, dass sie seiner Gnade nicht widerstehen können.
 3. Selbst der grösste Sünder werde sich zu Gott bekehren, wenn er zum Heil vorherbestimmt ist und zu den Auserwählten Gottes gehört.
- B. Im Gleichnis vom Haus auf dem Felsen können wir erkennen, dass es ganz und gar um unsere eigene Entscheidung geht (Mt. 7,24-27).
 1. Am Ende werden wir mit einem klugen oder mit einem törichten Menschen verglichen.
 2. Paulus lehrt, dass der Glaube aus der Predigt kommt (Röm. 10,17) und nicht aus einer unwiderstehlichen Gnade!
 3. Nur wer den kostbaren Wert des Glaubens begriffen hat, wird leben (Röm. 1,17).

VIII. Perseverance of the Saints = Bewahrung der Heiligen

- A. Schliesslich geht es um einen weiteren verheerenden Irrtum in dieser Irrlehre, die behauptet, dass alle, die sich zum Herrn bekehrt haben, von ihm für immer bewahrt werden, egal was sie auch anstellen.
 1. Wer einmal gerettet sei, der bleibe für immer gerettet!
 2. Es gäbe keinen Abfall vom Glauben, ausser man sei gar nie richtig bekehrt worden!
- B. Zuerst geht es einmal um die Frage: Was muss ich tun, damit ich gerettet werde?
 1. In der Bibel steht es unmissverständlich, was Jesus seine Apostel lehrte: „*Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird gerettet werden...*“ (Mk. 16,16).
 2. Wie Noah und die 8 Seelen durch das Wasser gerettet wurden, so werden wir im Neuen Bund durch die Taufe gerettet (1. Pet. 3,21).
 3. Denn es ist ein Gott, ein Geist, ein Leib, ein Glaube, eine Hoffnung und eine Taufe zu der oder zu dem wir berufen worden sind zur Einheit des Geistes (Eph. 4,4).
- C. Die biblische Bekehrung durch die Taufe garantiert jedoch nicht in jedem Fall Rettung!
 1. Wir können im Glauben Schiffbruch erleiden (1. Tim. 1,18-20)
 2. Wir können von der Wahrheit abirren (2. Tim. 2,15-18).
 3. Wir können durch Unaufrichtigkeit die Rettung aufs Spiel setzen (Apg. 8,19-24).
 4. Wir können den Heiligen Geist betrüben, so dass er sich von uns zurückzieht (Epheser 4,30).
 5. Wir können das grosse Heil missachten (Heb. 2,1-4).
 6. Wir können vom Glauben abfallen (Heb. 3,12-15; 6,4-10).
 7. Wir können unsere Glaubenszuversicht wegwerfen (Heb. 10,35).

8. Wir können durch unbussfertiges Verhalten aus der Gemeinde der Heiligen ausgeschlossen werden (Mt. 18,15-17; 2. Thess. 3,6).
 9. Wir können abgehauen werden vom Segen des Ölbaums (Röm. 11,22).
- D. Der Geist Gottes warnt -
1. die Galater, dass sie aus der Gnade gefallen sind (Gal. 5,4),
 2. die Epheser, dass sie die erste Liebe verlassen haben (Offb. 2,4-5),
 3. die Gemeinden in Pergamon und Sardes dass sie umkehren sollen von ihren bösen Werken (Offb. 2,16; 3,3-4),
 4. die Korinther, dass die Gläubigen sich von folgenden Sündern in der Gemeinde zurückziehen sollen (1. Kor. 5,9-13),
 5. die Hebräer nicht vorsätzlich zu sündigen und die Gnade zu verachten (Heb. 10,26-31).
 6. alle Gläubigen vor den vielen Verführern und Irrlehrern (2. Joh. 7-11).

SCHLUSSTEIL

- I. Bestimmt gibt es vieles in der Vorherbestimmungslehre, das wir nie ergründen können, weil es für uns auf Erden immer ein Geheimnis bleiben wird.
- A. **Zum Beispiel:**
1. Wo liegt die Grenze zwischen der ziehenden Gnade und dem Mitwirken des einzelnen Menschen?
 2. Oder warum fällt es den einen leichter dem Herrn zu gehorchen, während andere schwere Kämpfe haben?
 3. Warum werden einige schwer geprüft und gehen mit viel Leiden ins Reich Gottes, während andere ein relativ schönes und friedvolles Leben führen können? usw.
- B. Eines steht jedoch für die ganze Menschheit fest:
1. Der allmächtige Gott ist es, der uns nach Seinem Massstab richten wird.
 2. Sein Massstab ist die biblische Lehre und nicht ein klug aufgebautes Lehrsystem von Menschen!
 3. Die **TULIP-Formel** ist nicht das Evangelium, sondern soll uns nur besser an die Mängel der calvinistischen Lehre erinnern!
 - a) Wir haben gesehen, dass es falsch ist zu glauben, dass die Auserwählten Gott nicht gehorchen müssen, weil sie ohnehin gerettet sind.
 - b) Wir haben gesehen, dass es falsch ist zu glauben, dass die Verdammten unfähig sind an Gott zu glauben.
- II. Jeder ist selbst verantwortlich für das was er glaubt und für seine Beziehung zum Herrn.
- A. Niemand kann uns für gerettet erklären und unser Gewissen beruhigen, ausser die Worte des lebendigen Gottes, die in der Bibel zu lesen sind!
- B. Kein Mensch wird für die vergangenen Sünden anderer zur Rechenschaft gezogen.
1. Kein Gericht der Welt würde jemand verurteilen auf Grund einer Straftat eines Vorfahren.
 2. Leider wird aber dem gerechten Gott solch eine unsinnige und unfaire Rechtsprechung zugetraut.
- C. Es ist allein unsere freie Entscheidung, ob wir dem himmlischen Vater gehorchen wollen oder ob wir den vielen verwirrenden Stimmen und menschlichen Lehren folgen.
- D. Dank sei Gott für alle, die sich gehorsam der Gestalt der Lehre unterziehen wollen! (Röm. 6,16-18)

Bibelstellenbestimmen

Apg. 13,48
Röm. 11,1

So viele zum ewigen Leben **bestimmt** waren, wurden gläubig
Nur ein Teil des jüdischen Volkes ist zum Heil **bestimmt**

Erwählung

Röm. 11,28
1. Thess. 1,4
2. Pet. 1,10

In Hinsicht auf die **Erwählung** sind sie Geliebte
da wir eure **Erwählung** kennen
Befleissigt euch desto mehr, eure **Erwählung** festzumachen

erwählen

1. Kor. 1,27
1. Kor. 1,28
Eph. 1,4
2. Thess. 2,13
Jak. 2,5

Was vor der Welt töricht ist, hat Gott **erwählt**
Was verachtet ist, hat Gott **erwählt**
So hat er uns ja in ihm **erwählt**
dass euch Gott **erwählt** hat zum Heil
Hat Gott nicht die, welche arm sind dazu **erwählt**

Vorherbestimmung/ vorherbestimmen

Apg. 4,28
Röm. 8,29
Röm. 8,30
Röm. 9,1

um alles zu tun, was deine Hand **vorherbestimmt** hatte
Die hat er auch **vorherbestimmt**, gleichgestaltet zu sein
Die er **vorherbestimmt** hat, die hat er auch berufen
Der eigenartige Gang der Annahme des Evangeliums gemäss der göttlichen
Vorherbestimmung
indem er uns zur Annahme an Sohnes Statt **vorherbestimmt** hat
vorherbestimmt nach seiner zuvor getroffenen Entscheidung
die auserwählt sind nach der **Vorherbestimmung** Gottes

Eph. 1,5

Eph. 1,11

1. Pet. 1,2

Auserwählte, auserwählt (ekklektoi)

Mt. 22,14
Mt. 24,22
Röm. 8,33
Off. 17,14

Viele sind berufen, aber wenig **auserwählt**
Um der **Auserwählten** willen werden jene Tage verkürzt
Wer will die **Auserwählten** anklagen?
Seine Begleiter sind Berufene und **Auserwählte**